

18. Januar 1871

150 Jahre Reichsgründung



Anton von Werner: Proklamation König Wilhelms I. zum deutschen Kaiser am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal von Versailles, [Dritte] Fassung für Otto von Bismarck, überreicht am 1. April 1885. Öl auf Leinwand, 1,67 × 2,02 m, Otto-von-Bismarck-Stiftung, Friedrichsruh.

Am 18. Januar 1871 rief der Großherzog von Baden im Spiegelsaal von Versailles den preußischen König Wilhelm I. zum deutschen Kaiser aus. So entstand nach dem Scheitern der Revolution von 1848 mit dem Kaiserreich nun durch die Fürsten

„von oben“ der erste deutsche Nationalstaat. Dieser Staat, aus dem deutsch-französischen Krieg hervor- und im Ersten Weltkrieg untergegangen, existierte nur bis zum 9.

November

1918. Dennoch blieb er seitdem eine wichtige Folie, an der die weitere deutsche Geschichte gemessen wurde und wird. Für die Zeitgenossen stellte dieses Kaiserreich trotz der beklagten Defizite oft die Erfüllung lange gehegter politischer Erwartungen dar. Nach der Katastrophe der NS-Zeit änderte sich allerdings die Wahrnehmung dieser Epoche: Für manche Historiker erschien das Kaiserreich nun als unmittelbare Vorgesichte, die zu den Verbrechen der NS-Zeit geführt habe.

Für die einen war das Kaiserreich ein autoritärer Obrigkeitsstaat, der seine Minderheiten unterdrückt, die Gesellschaft durch diverse Kämpfe gegen innenpolitische Gegner - zunächst gegen die Katholiken, dann gegen die Sozialdemokraten - bewusst gespalten und durch eine aggressive, chauvinistische Außenpolitik den Ausbruch des Ersten Weltkrieges wesentlich verschuldet habe. Für die anderen war dieser Staat ein dynamischer Nationalstaat auf der Höhe seiner Zeit, in dem sich der Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft in Deutschland erfolgreich vollzogen habe, in dem Kultur und Bildung weltweit führend gewesen seien und in dem die Durchsetzung einer parlamentarischen Demokratie mit Regierungsverantwortlichkeit gegenüber dem Parlament nur durch den Ausbruch des Krieges verhindert worden sei.

Diese Ambivalenz im Urteil wird heute deutlich in der Art, wie diesem Ereignis in der Öffentlichkeit gedacht wird. Neben zahlreichen Büchern, die bereits zum Jubiläumsjahr erschienen sind, dürften uns im Jubiläumsjahr weitere Formen der öffentlichen Erinnerung an dieses Ereignis begegnen. Auch mit Blick auf die Stadt Oldenburg und unsere Schule ist also auch diese Geschichte noch längst nicht vergangen.

Uwe Roeder / Dr. Markus Drüding

Rezeption des Kaiserreiches in beiden
deutschen Staaten nach 1945

Jürgen Kuczynski: 1903. Ein normales Jahr im imperialistischen Deutschland, Berlin (Ost): Akademie 1988.

Thomas Nipperdey: Deutsche Geschichte 1866-1918. Band 2. Machtstaat vor der Demokratie, München: Beck 1992.

J.J. Ruedorffer: Grundzüge der Weltpolitik in der Gegenwart, Stuttgart/Berlin: dva 1914.

Otto Rietzler, Staatssekretär im Auswärtigen Amt, veröffentlichte das vorliegende Buch vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges unter einem Pseudonym. Er ging aufgrund der weltwirtschaftlichen Verflechtung der Großmächte davon aus, dass ein großer Krieg unwahrscheinlich sei.

Rezeption des Ersten Weltkrieges

Erich Brandenburg: Von Bismarck zum Weltkrieg. Die deutsche Politik in den Jahrzehnten vor dem Kriege, Berlin: DVPG 1925.

Brandenburg kommt zu dem Ergebnis, dass die deutsche Politik zu keinem Zeitpunkt den Krieg gewollt oder auf ihn hingearbeitet habe. (S. 459).

Fritz Fischer: Griff nach der Weltmacht. Die Kriegszielpolitik Deutschlands 1914/18, Düsseldorf: Droste 1984 [1961].

Fischer dagegen kommt zu dem Ergebnis, dass die deutsche Politik seit spätestens 1908 einen großen Krieg bewusst in Kauf genommen habe, um Großmachtpolitik zu betreiben.

Fotos zeigen die Klassen des Großherzoglichen Gymnasiums. Hier zu sehen sind die Untersekunda (Jahrgang 10) und die Obertertia (Jahrgang 9).

Auffällig ist, dass fast alle Schüler – diese Schule war ein reines Jungengymnasium – Mützen tragen, dass alle die gleiche Haltung einnehmen. Es soll die Regel geherrscht haben: Hände falten, Schnabel halten, Kopf nicht stützen, Ohren spitzen. Die Lehrer sprachen die Kinder im Befehlstone wie auf dem Kasernenplatz an: "Setzen!", "Steh auf", "Ruhe!", "Hefte zeigt!"

